

## Antrag an das 32. Studierendenparlament der Humboldt-Universität zu Berlin

Antragsteller:in:	Grünboldt	
Datum	26.10.2024	
Nr. und Datum der Sitzung	1. Sitzung	11.11.2024
Tagesordnungspunkt und Beschluss-Nr. (vom Präsidium auszufüllen)	5.2 SP-32/01	

### I. Antragsgegenstand

Redelisten

### II. Beschlussentwurf

Das Studierendenparlament der Humboldt-Universität zu Berlin möge beschließen:

1. **Balancierte Redelisten:** Das 32. StuPa möchte dominantem Redeverhalten insbesondere von Menschen in (auch informellen) Machtpositionen und Männern entgegenwirken. Das StuPa beschließt daher für die heutige Sitzung und alle kommenden Sitzungen der 32. Sitzungsperiode eine balancierte Besetzung der Redelisten. Dies bedeutet, dass Erstredner\*innen konsequent vorgezogen werden und erst, wenn keine Erstredner\*in mehr sprechen möchte, Zweitredner\*innen das Wort erteilt wird. Drittedner\*innen kommen demnach erst zur Sprache, wenn es keine Erst- oder Zweitredner\*innen mehr gibt usw.
2. **Begrenzung der Redemöglichkeit:** Das StuPa beschließt zur Vermeidung von sich in die Länge ziehenden Debatten zudem eine Begrenzung der Redemöglichkeit für jede Person auf drei Mal während einer Debatte. Diese Begrenzung kann auf Antrag aufgehoben werden.
3. **Umsetzung:** Mit der Umsetzung und der Erarbeitung eines Verfahrens wird das StuPa-Präsidium beauftragt.

### III. Finanzielle Auswirkungen, ggf. Angaben zur Verwendung beantragter Mittel

keine

### IV. Begründung

Während der letzten Sitzungsperiode konnten wir oft sich ewig in die Länge ziehende Debatten beobachten, die sich scheinbar endlos im Kreis drehten und die Parlamentarier\*innen zum Gähnen, übermäßigem Twitter- oder Alkoholkonsum und Genervtheit über die immer wieder gleichen Menschen am Redepult brachten.

Zu 1.: Um Debatten vielfältiger zu gestalten, werden die Redelisten zukünftig balanciert besetzt. Das Redeverhalten in öffentlichen Debatten, das Studierendenparlament nicht ausgeschlossen, spiegelt oft auch gesellschaftliche Machtverhältnisse und z.B. Geschlechterstereotype wider. Dies wirkt sich auch darauf aus, wie Entscheidungen getroffen werden. Eine balancierte Besetzung der Redelisten im StuPa soll dem entgegenwirken und das Redeverhalten der Parlamentarier\*innen ausgewogener gestalten. Dadurch wird erreicht, dass sich

- a) Debatten weniger im Kreis drehen, weil mehr verschiedene Perspektiven gehört werden,
- b) Diskussionsteilnehmende, die weniger dominant auftreten (z.B. wegen eigener Marginalisierung), gegenüber dominanten Redner\*innen bevorzugt werden,

- c) im Gegensatz zu einer Quotierung keine Strukturierung nach Geschlecht oder anderen Diskriminierungsmerkmalen vorgenommen wird. So muss sich niemand outen. Gleichzeitig kann diese sogenannte Balancierung (auch „stille Quotierung“) Wirkung entfalten bei allen Menschen unabhängig verschiedener Diskriminierungsformen gleichermaßen.

Zu 2.: Um Debatten kürzer zu gestalten, können Menschen zukünftig nur noch drei Debattenbeiträge zu jeder Debatte bringen. GO-Anträge sind von dieser Begrenzung ausgeschlossen, ebenso kann die Begrenzung auf Antrag aufgehoben werden, wenn eine längere Debatte von der Mehrheit des StuPas gewünscht ist.

#### **V. Beteiligung und Stellungnahme anderer Organe oder Initiativen der Studierendenschaft**

keine

#### **VI. Kontaktmöglichkeit zur:zum Antragsteller:in bzw. zu den Antragsteller:innen**

Grünboldt